

sondern auch ein Vorstandsmitglied gesondert nur für die Aufgabe der Drittmittelerwerbung zu betrauen und dies kontinuierlich und auch professionalisierter zu verfolgen. Eine Möglichkeit etwa wäre, dafür den Zweiten Vorsitzenden des Verbands vorzusehen.

Trotz der erschwerten Suche nach Unterstützern, erklärten sich dankenswerterweise verschiedene öffentliche und private Institutionen bereit, den Kongreß zu fördern. Diese waren:

- das Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen,
- die Deutsche Forschungsgemeinschaft,
- die Deutsche Stiftung Denkmalschutz,
- die Deutsche Bank,
- die Siemens AG,
- die Dr. Peter Deubner Stiftung,
- die Schering AG und
- die Bonner Fahnenfabrik/BOFA.

Allen Förderern des Bonner Kunsthistorikertags sprechen wir unseren besonderen Dank aus.

Ernst Seidl

III. Protokoll der Mitgliederversammlung

Anwesend:

Vorstand: Prof. Dr. Gabi Dolff-Bonekämper (Erste Vorsitzende), Dr. Sibylle Ehringhaus, PD Dr. Ernst Seidl (Geschäftsführer), Prof. Dr. Wolf Tegethoff (Zweiter Vorsitzender), Prof. Dr. Thomas Topfstedt, Dr. Markus Weis, Prof. Dr. Hiltrud Westermann-Angerhausen sowie rund 120 Mitglieder des Verbands Deutscher Kunsthistoriker e. V.

TOP 1 Begrüßung

Eröffnung der Mitgliederversammlung und Begrüßung der Anwesenden durch die Erste Vorsitzende, Frau Prof. Dr. Dolff-Bonekämper.

TOP 2 Beschlußfähigkeit

Es erfolgt die Feststellung, daß die Versammlung mit Schreiben vom 15. 12. 2004 an alle Mitglieder satzungsgemäß (§ 9) einberufen wurde und somit beschlußfähig ist.

TOP 3 Annahme der Tagesordnung

Der Vorschlag von Frau Prof. Dr. Dolff-Bonekämper, TOP 8 (Verschiedenes) vorzuziehen, wird einstimmig ohne Gegenstimme angenommen.

TOP 4 Bericht der Ersten Vorsitzenden

(wie oben S. 521-523 abgedruckt)

Nach Verlesung der Namen der in den letzten beiden Jahren verstorbenen Mitglieder und der daran anschließenden Schweigeminute werden von Herrn Prof. Dr. Otto Karl Werckmeister und Herrn Prof. Dr. Thomas Topfstedt Gedenkworte zum Tode von Prof. Dr. Rudolf Zeitler gesprochen und an ihn erinnert.

TOP 5 Bericht des Geschäftsführers

(wie oben S. 523-527 abgedruckt)

Aufgrund der zunehmenden Zahl und Komplexität der Buchungsvorgänge wird von der Ersten Vorsitzenden betont, daß es jedem Mitglied freisteht, sich über die Einzelposten der Buchungen und Zusammensetzung der Beträge in der Verbands-Geschäftsstelle zu informieren.

Nach dem Vorschlag, angesichts der angespannten Finanzlage des Verbands die Übernahme der Reise- und Übernachtungskosten durch den Verband für die Referenten der Kunsthistorikertage zu überdenken, plädiert Herr Prof. Dr. Hubert Locher für eine in Zukunft vorrangige Erstattung an die Referenten ohne festem Einkommen.

TOP 6 Verschiedenes

Frau Prof. Dr. Dolff-Bonekämper erläutert die an den Verband herangetragene neue Idee einer Fondsgründung »Kunsthistoriker für Kunsthistoriker«. Mit Hilfe dieses Fonds sollte eine Selbsthilfe für die Unterstützung arbeitsloser höchstqualifizierter Kunsthistoriker organisiert werden. In welcher rechtlichen Form auch immer dies geschehen könnte, bleibt noch offen. Herr Dr. Christian Fuhrmeister weist darauf hin, daß es die Aufgabe des Verbandes sei, Stellen zu (be)schaffen, statt finanzielle Unterstützung zu leisten.

Der Vorschlag des Fonds wird zur weiteren Klärung und Verfolgung an den nächsten Vorstand weitergereicht.

In einer Zuschrift an den Vorstand regte Herr Dr. Gerhard Lutz an, auf Kunsthistorikertagen Themen des Mittelalters stärker zu berücksichtigen. Wie Frau Prof. Dr. Hiltrud Kier und Frau Prof. Dr. Hiltrud Westermann-Angerhausen jedoch auch im Hinblick der Angebote mit mittelalterlicher Thematik im Programm dieses Kunsthistorikertages feststellen, werden diese Veranstaltungen von den Teilnehmern leider nur mangelhaft besucht. Zudem bemerkt Herr Prof. Dr. Roland Kanz, daß innerhalb der kurzen Spanne des Veranstaltungszeitraums immer nur einzelne thematische Schwerpunkte gesetzt werden können – oft in Anlehnung an Schwerpunkte des mitveranstaltenden Instituts.

Aus dem Bereich der Denkmalpflege macht Herr PD Dr. Ulrich Fürst auf den geplanten Abriss des sogenannten »Schreiber-Baus« in München, Färbergraben 14, aufmerksam. Herr PD Dr. Fürst schlägt vor, daß der Verband zu diesem Anliegen eine Resolution verfaßt und verliest ein Schriftstück, das noch am Morgen desselben Tages in der Kongreßsektion »Die Bauten der 1960er Jahre« verabschiedet worden war. Da Herr Prof. Dr. Andreas Tönnemann eine wesentlich pointiertere Formulierung vorschlägt und Herr Prof. Dr. Adrian von Buttlar noch zusätzliche Angaben für notwendig hält, beschließt die Mitgliederversammlung (einstimmig mit 1 Stimmenthaltung), das Schriftstück von Herrn PD Dr. Ulrich Fürst gemeinsam mit Herrn Prof. Dr. Andreas Tönnemann sowie der Leitung der Sektion »Die Bauten der 1960er Jahre« (Herrn Prof. Dr. Adrian von Buttlar und Herrn Dr. Christoph Heuter) überarbeiten zu lassen, um es dann durch den Verband dem Münchner Referat Stadtplanung und Bauordnung, Frau Prof. Dr. Christiane Thalgot, zuzuleiten.

Die inzwischen überarbeitete Resolution wird unten S. 536 als *Anhang 2* im Wortlaut wiedergegeben.

TOP 7 Entlastung des Vorstands

Auf Antrag von Frau Dr. Bettina Marten wird der Vorstand einstimmig (bei 7 Enthaltungen) entlastet.

TOP 8 Neuwahl des Vorstands

Zum Leiter der Vorstandswahl bestimmt die Versammlung auf Vorschlag der Ersten Vorsitzenden einstimmig Herrn Prof. Dr. Andreas Tönnemann. Ihm stehen Frau Dr. Corinna Criticos, Herr JProf. Dr. Alexander Marksches, Frau Dr. Sigrid Ruby, Frau Dr. des. Brigitte Sölch und Herr Dr. Philipp Zitzlsperger (je nach Wahlgang bzw. Vorschlagsliste) als Wahlhelfer zur Verfügung.

Die Mitgliederversammlung wählt geheim und schriftlich den Ersten und den Zweiten Vorsitzenden jeweils in einem gesonderten Wahlgang. Die vier Vorstandsmitglieder zur Vertretung der verschiedenen Berufsgruppen werden auf einem gemeinsamen Stimmzettel gewählt. Im Anschluß findet die Wahl des Geschäftsführers statt, wobei der neu gewählte Vorsitzende einen Wahlvorschlag einbringen kann. Schriftliche Vorschläge liegen nicht vor.

Als Kandidaten für den Ersten Vorsitz werden Herr Prof. Dr. Adrian von Buttlar, Herr PD Dr. Stefan Grohé, Herr Prof. Dr. Roland Kanz, Herr Prof. Dr. Thomas Kirchner, Herr Prof. Dr. Georg Satzinger und Herr Prof. Dr. Frank Zöllner vorgeschlagen, für den Zweiten Vorsitz Herr Prof. Dr. Hubert Locher, Herr JProf. Dr. Alexander Marksches, Herr PD Dr. Ernst Seidl und Herr Prof. Dr. Michael Zimmermann. Die Herren Satzinger, Marksches und Locher nehmen die Kandidatur an. Als Erster Vorsitzender wird mit 110 Stimmen Herr Prof. Dr. Satzinger gewählt (1 Gegenstimme, 3 Enthaltungen, 7 ungültige Stimmen). Zum Zweiten Vorsitzenden mit 73 Stimmen wird Herr Prof. Dr. Locher gewählt (34 Stimmen für Herrn Prof. Dr. Marksches, 6 Enthaltungen, 1 ungültige Stimme).

Die vier weiteren Vorstandsmitglieder werden entsprechend der Satzung nach Berufszweigen gewählt. Als Vertretung der Hochschulen und Forschungsinstitute nehmen Herr Prof. Dr. Hubertus Kohle und Herr JProf. Dr. Alexander Marksches die Kandidatur an. Die Wahl fällt mit 65 Stimmen auf Herrn Prof. Kohle, Herr JProf. Dr. Marksches erhält 43 Stimmen, bei 1 Enthaltung; 1 Stimmzettel ist ungültig.

Für die Vertretung der Museen wird als einzige Kandidatin Frau Dr. Eva Maria Hoyer vorgeschlagen, die mit 90 Ja-Stimmen, 3 Gegenstimmen, 12 Enthaltungen und 5 ungültigen Stimmen ihre Wahl annimmt.

Als Vertretung der Berufsgruppe Denkmalpflege werden Herr Dr. Hartmut Ritschel und Frau Dr. Ulrike Wendland vorgeschlagen. Herr Dr. Ritschel nimmt die Kandidatur an und wird mit 105 Ja-Stimmen bei 2 Enthaltungen und 3 ungültigen Stimmen gewählt.

Für die Vertretung der freien Berufe werden Frau Dr. Ulli Seegers, Herr Dr. Gerhard Lutz und Frau Dr. Corinna Criticos vorgeschlagen. Frau Dr. Seegers erhält 56, Herr Dr. Lutz 42, Frau Dr. Criticos 10 Stimmen bei 2 Enthaltungen. Da Frau Dr. Seegers die Wahl ablehnt, ist Herr Lutz gewählt.

Der neue Erste Vorsitzende, Herr Prof. Dr. Satzinger, schlägt als Geschäftsführerin Frau HD Dr. Katharina Corsepilus vor, die in offener Abstimmung einmütig mit 1 Enthaltung gewählt wird.

Wie von Frau Prof. Dr. Dolff-Bonekämper in ihrem Bericht ausgeführt, ist Herr RA Jens Peter Haeusgen (nicht anwesend) auch weiterhin bereit, das Amt des Justitiars für den Verband und die Beratung der Mitglieder in ihren beruflichen Angelegenheiten zu übernehmen. Dafür spricht die Erste Vorsitzende unter dem Beifall der Mitgliederversammlung ihren großen Dank an Herrn RA Haeusgen aus.

Die Erste Vorsitzende gibt bekannt, daß Herr Prof. Dr. Jörg Traeger (†) seine große Bereitschaft zum Ausdruck gebracht hat, den XXIX.

Deutschen Kunsthistorikertag 2007 an die Universität Regensburg einzuladen. Mit einem freudigen Dank des gesamten Verbands sendet die Erste Vorsitzende einen herzlichen Gruß an das Institut für Kunstgeschichte nach Regensburg.

Die Mitgliederversammlung endet gegen 20.30 Uhr.

Ernst Seidl

Anhang 1

ZUM STATUS DER KUNSTGESCHICHTE Memorandum

des Verbands Deutscher Kunsthistoriker e. V. anlässlich des XXVIII. Deutschen Kunsthistorikertags, 16.-20. März 2005, Universität Bonn

Zum Status der Kunstgeschichte:

Könnte es sein, daß die Zeit, in der es hieß, Kunstgeschichte sei ein Fach für höhere Töchter, am Ende doch besser war als die heutige? Die höheren Töchter beziehungsweise die „*Sprößlinge der Bourgeoisie*“, wie unsere Bildungsministerin einst formulierte, müssen sich unterdessen in Luft aufgelöst haben – oder kennen Sie welche? Das im Spott aufscheinende Ressentiment gegen unsere Disziplin – und uns, müssen wir schließen – feiert indes fröhliche Urständ und zwar ganz ohne den früher immerhin noch mitklingenden bewundernden Unterton.

Was ist geschehen? Erleben wir nur unseren Anteil an der allgemeinen Baisse der Kultur- und Geisteswissenschaften, die alle Disziplinen erfaßt hat, die nicht unmittelbar bezifferbaren ökonomischen Nutzen abwerfen und deshalb den politischen Instanzen in unserem Lande nicht viel wert sind? Oder ist etwas Spezifisches, der Kunstgeschichte Eigenes zu benennen, das ihre kulturpolitische Marginalisierung begründen könnte? Klar ist, daß das Studienfach Kunstgeschichte sich nach wie vor steigender Beliebtheit erfreut. Für die Studierenden von heute ist Kunstgeschichte ein